

Symbole

Ihre Bedeutung und Anwendung

VON ERWIN W. E. WATERMEYER, F.R.C.

Direktor und 2. Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Großloge.

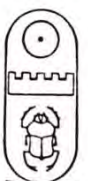
(Schluß)

Die mögliche Wirkung eines Symbols hängt in hohem Maße von der geistigen Einstellung des Beobachters ab. Jedwedes Zeichen kann zum Symbol werden, vorausgesetzt, daß der Beobachter in aufnahmefähiger Stimmung ist. Die mystischen Philosophen waren sich dessen voll bewußt. Die traditionellen Einweihungszeremonien enthalten sorgfältig ausgearbeitete Formeln, die ausdrücklich zum Ziel haben, den Kandidaten in einen aufnahmefähigen Gemütszustand zu versetzen, in welchem die bei der Zeremonie benutzten Zeichen eine psychologische Wandlung in mystische Symbole für ihn erfahren konnten.

Nur wer überzeugt ist, daß das Leben einen tieferen Sinn hat, als die äußeren Erscheinungen andeuten, kann für eine solche Anregung empfänglich sein. Für solche Menschen ist die physische Welt vergleichbar mit einem Mantel, der einen geheimen Schatz verdeckt. Ein Kandidat der esoterischen Einweihung muß sorgfältig geschult werden, damit er zu dieser grundlegenden Erkenntnis gelangt. Andererseits wird ein Mensch, für den Schein Realität bedeutet und der keinen Unterschied zwischen Schatten und Substanz sieht, für die Kraft des Symbols empfindungslos sein. Den sogenannten Verstandesmenschen wird ein Symbol nur intellektuell anregen; das Symbol wird ihn, falls es fesselnd genug ist, im intellektuellen oder im ästhetischen Sinne interessieren, wenn er überhaupt darauf reagiert.

Es folgt hieraus, daß ein Symbol ganz verschiedene Wirkungen auslösen kann. Dem einen erscheint es voll Leben, für den anderen ist es tot: Sein Einfluß ist durch die Einstellung des Betrachters zum Leben bedingt. Das Symbol wird auf alle Fälle keinen Widerhall erwecken, wenn der Same fehlt, der sich entfalten und reifen kann.

Die Wirksamkeit eines Symbols hängt auch von seinem universalen Charakter ab. Gewisse Symbole scheinen fast jedermann zu beeinflussen; sie haben einen dem Beschauer meist unbewußten gemeinsamen Nenner; sie repräsentieren eine gemeinmenschliche Erfahrung, an der alle teilhaben, die alle gleicherweise verstehen und die in hochentwickelter Form bei jedem verschieden zum Ausdruck kommt.



Ein mystisches Symbol ist ein lebendiges Symbol. Symbole sind Hauptwerkzeuge der praktischen Mystik. Das Unterbewußtsein redet in Symbolen; Symbole reden zum Unterbewußtsein. Richtige Anwendung der Symbole erleichtert die Zusammenarbeit zwischen dem objektiven und dem subjektiven Bewußtsein des Menschen und ermöglicht innere Harmonie und Ausgeglichenheit.

Auf Symbole konzentrierte Kontemplation und Meditation erfüllen einen doppelten Zweck: Sie verursachen sowohl das Auftauchen der Symbole aus dem Innern als auch ihr Wirken im Unterbewußtsein. Vorbedingung hierzu ist Empfänglichkeit im einen und ein geistiger Grenzzustand im anderen Falle.

Wir sind am Ende unserer Erörterung über Symbole angelangt, unserer Erörterung darüber, was sie sind, warum sie notwendig sind, wie sie entstehen und wie sie aufbauend angewandt werden können. Symbole befreien von der Tyrannei der Wörter; wenn richtig angewandt, können Symbole das Gleichgewicht zwischen dem inneren und dem äußeren Selbst des Menschen herstellen und ihm jenen wahren Frieden erlangen helfen, welcher das Ziel ist, das alle Menschen erstreben.

Die Annahme von Symbolen

Wir werden jetzt untersuchen, wie Symbole bei mystischen Übungen und Einweihungen Anwendung finden können. Zweck und Ziel aller Einweihungen ist der volle Ausdruck der Persönlichkeit und die Steigerung des Bewußtseins. Die Technik der Einweihung erfaßt die mannigfaltigen Methoden, die eine solche volle Ausdrucksfähigkeit und Bewußtseinssteigerung begünstigen. In dieser Technik hat sich das Symbol stets als ein mächtiges Werkzeug erwiesen. Betrachten wir es jetzt unter diesem Gesichtspunkt.

Wie bereits erwähnt, wird sich das Unterbewußtsein, wenn man ihm das Wort erteilt, in einer Symbolsprache, in Träumen, Visionen oder psychischen Erlebnissen äußern. Die Symbole tauchen immer spontan und unversehens auf; gewöhnlich erscheinen sie still und fast zufällig. Zu anderen Zeiten dringen sie vulkanartig in das Bewußtsein. Die meisten der Symbole sind rätselhaft und haben mehrere Bedeutungen; sie müssen eingehend durchdacht, ihr verborgener Sinn muß entziffert werden, bis ihre verhüllte Bedeutung entdeckt und verstanden wird.

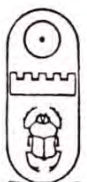
Aber auch die andere Seite der Situation ist bedeutsam. Soweit das Symbol die Sprache des Unterbewußtseins ist, ist es auch die Sprache, die das Unterbewußtsein verstehen kann und mit deren Hilfe es sich erreichen läßt. So können Symbole das Unterbewußtsein beeinflussen und zur Tätigkeit bewegen. Wenn das Symbol auf diese Weise angewandt wird, kann es als Werkzeug dienlich sein, das subjektive Bewußtsein anzuregen. Daraus folgt, daß die Anwendung von Symbolen in der Mystik zwei Aspekte hat: erstens die Einwirkung von Symbolen auf das Unterbewußtsein; zweitens die richtige Annahme jener Symbole, die aus dem Unterbewußtsein kommen.

Betrachten wir den ersten Aspekt: Es ist bekannt, daß Symbole benutzt werden, um Erkenntnisse, die unerkannt im Unterbewußtsein ruhen, zu wecken. Im Altertum wurde den Einweihungskandidaten ein Symbol mit der Anweisung gezeigt, in der Stille und Einsamkeit Betrachtungen darüber anzustellen. Während der Betrachtung blieb das objektive Bewußtsein passiv, und das Unterbewußtsein wurde dadurch für Eindrücke empfänglich gemacht. Die Betrachtungen über das Symbol übten durch Ideenassoziation und Suggestion Einfluß auf das Unterbewußtsein aus. Da das Unterbewußtsein nur deduktiv urteilt, setzt die durch das Symbol angeregte Kette von Assoziationen durch Resonanz gewisse Kräfte in Bewegung und kann Ideen und Erkenntnisse zutage fördern, die seit mehreren Inkarnationen im Unterbewußtsein geschlummert haben. Damit solche Enthüllungen stattfinden können, muß aber der Keim zu diesen Ideen und Erkenntnissen *zuvor* — und das ist höchst wichtig —, vielleicht schon in früheren Inkarnationen, gelegt worden sein. Unfruchtbarer Boden kann nicht reife Früchte tragen. Symbole können nur wieder erwecken, was bereits in uns ruht. Ferner werden dem einzelnen Symbole bekannt werden, die keinen Widerhall in ihm wachrufen. In solchen Fällen handelt es sich nicht um das Wiedererschließen von Erkenntnissen, sondern es ist der Beginn einer neuen Beziehung, wobei das Symbol gewissermaßen den Keim legt, den folgende Inkarnationen zur Reife bringen müssen.

Eine wirksame traditionelle Methode, ein Symbol durchdringen zu lassen, besteht darin, einen Einweihungskandidaten eine gewisse Reihe von Symbolen sehr sorgfältig zeichnen und malen zu lassen, und zwar in Farben. Dadurch prägen sich die Symbole dem Unterbewußtsein ein und regen es zu aktiver Stellungnahme an. Einst wurden Symbole auch auf Tempelmauern und -wände gemalt oder architektonisch dargestellt. Intensives Nachdenken über ein Symbol läßt es wirksam werden. Den alten mystischen Philosophen war dies gut bekannt.

Die Methode, wie ein Symbol wirksam gemacht werden kann, ist nun klar: Zuerst soll der Studierende seine eigenen Symbole zeichnen und malen, und das mit größter Sorgfalt, so daß ihr Sinn sich einprägt. Es folgt das intensive Nachdenken. Jedes Symbol muß einzeln in seinem Sanktum aufgestellt werden. Der Studierende muß sich dann in einen geistigen Grenzzustand versetzen und sich der Kraft des Symbols überlassen. Er muß Geduld haben. Er darf nicht drängen. Er muß dem Symbol gestatten, zu seinem inneren Selbst zu sprechen. Wenn solche Übungen getreulich durchgeführt werden, bleibt der Lohn nicht aus.

Jetzt zum zweiten Aspekt der Nützlichkeit von Symbolen. Er besteht darin, sie aus dem Unterbewußtsein hervordringen zu lassen. Wie dies richtig zu bewerkstelligen sei, das ist Gegenstand einer Reihe von esoterischen Anleitungen. Wir brauchen hier nicht näher darauf einzugehen, wollen aber einen kurzen Kommentar geben. Jeder Studierende der Mystik weiß, daß das Unterbe-



wußtsein während des geistigen Grenzzustandes seine symbolischen Botschaften in Form von Visionen oder als psychische Erlebnisse enthüllt. Diese symbolischen Enthüllungen fallen gewöhnlich in zwei Gruppen: Ihr Wesen kann unpersönlich sein und ein Universalgesetz oder eine kosmische Wahrheit verdeutlichen; oder sie übermitteln eine persönliche Botschaft, die auf die psychische Entwicklung des Studierenden Bezug nimmt, um ihn zu leiten. Eine eingehende Erklärung dieses Themas geht über den Rahmen dieses Aufsatzes hinaus.

In jedem einzelnen Falle hat die symbolische Botschaft einen geheimen Sinn, der durch langes Nachdenken und Meditieren erschlossen werden muß. Wenn das Symbol endlich voll verstanden wird, muß man es auf das Unterbewußtsein einwirken lassen, um von dort weitere Aufschlüsse zu erlangen.

Dadurch, daß man dem Unterbewußtsein Gelegenheit gibt, sich zu äußern und seine Symbole zu deuten, und indem man umgekehrt ein Symbol auf es einwirken läßt, erreicht man eine harmonische Zusammenarbeit zwischen dem objektiven und dem subjektiven Bewußtsein, was zur Erweiterung dieser beiden Erkenntnissphären und zu innerer Ausgeglichenheit führt.

**Rosenkreuzer
Digest
Oktober 1966**

